

# Die Nase voll, die Nase voll zu haben

40 Jahre zweifeln Die Zweifler jetzt schon so manches an – im Schreier Hais'l testen sie ihr Jubiläumsprogramm

VON GEREON HOFFMANN

**SCHIFFERSTADT.** Es ist immer spannend, wenn Die Zweifler Michael Angierski und Elmar Thüner ins Schreier-Hais'l kommen. Denn hier probieren sie stets ihr neues Programm vor dem offiziellen Start aus. Dieses Mal steht die Meinung schon fest: „Gefällt uns“ heißt es, offizielle Premiere ist am 25. September in der Mannheimer Klapsmühl. Es geht um 40 Jahre Zweifler.

Wie haben die zwei Kabarettisten die letzten vier Jahrzehnte ausgehalten? Die Antwort sollte es auf Rezept geben: eine rosarote Brille. Das Leben und die Zukunft sehen doch gleich viel angenehmer damit aus, sagen die zwei und machen es auch vor. Natürlich ist es die Aufgabe aller Kabarettisten, Finger in Wunden zu legen, Spott auszugießen, zu beißen und zu ätzen, wie die beiden Mannheimer einräumen. Aber manchmal haben sie auch „die Nase voll davon, die Nase voll zu haben“. Und überhaupt sollte ja heute auch das Kabarett bitteschön nach-



Will doch eigentlich jeder haben, Die Zweifler haben sie sich gegönnt: die rosarote Brille.

FOTO: LENZ

haltig wirken. Denn das „Ziel der Absicht ist der Zweck der Intention“ erklären die beiden. Solche Sprachspielereien, die politischen und soziologischen Jargon auf die Schippe nehmen, gehörten von Anfang an zum typischen Stil der Zweifler.

So blasen sie verbale Nebelkerzen aus wie etwa die Multitaskingfähigkeit – ein Wort mit dem sich Frauen gerne schmücken. Eigentlich soll es bedeuten, mehrere Dinge gleichzeitig zu erledigen. In Wahrheit, das decken die Zweifler schonungslos auf, heiße es, dass sich jemand nicht auf eine Sache konzentrieren könne, vieles anfange und nichts zu Ende bringe. Der soziokulturell geschärfte Blick des Duos findet lohnende Objekte, an denen sich Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte manifestieren. Schönes Beispiel ist die Küche: War sie in den 70ern noch ein mit Prillblumen geschmücktes Frauengefängnis, ist es heute der Schauplatz von Kochduellen. Früher sei der Küchentisch Treffpunkt der Familie und bei Parties Sammelpunkt der coolen Gäste gewesen – heute stehe da ein edelstäh-

lerner Herdblock, mit Gemütlichkeit sei es vorbei.

Das neue Programm besteht keineswegs nur aus Rückblicken. Es gibt ganz viel neues Material. Da wird der aktuelle Trend zum Postfaktischen aufgegriffen, den Populisten auch hierzulande pflegen, indem sie Dinge behaupten, die gerne geglaubt und wenig geprüft werden. Aber gleich daneben findet sich ein Text, in dem es um die Angst vor Fremden, angebliche „Ströme“ von Flüchtlingen geht – und der Text ist von 1993.

Pfälzer Lokalkolorit gehört zu den Programmen der Zweifler. So kommt auch dieses Mal „de Walter vum Pälzerwald-Verein“ zu Wort. Die Hütte soll für ausländische Touristen attraktiver werden. Nein, nicht nur für Saarländer und Badenser, so richtig international. Die pfälzisch-englischen Beschreibungen muss man live hören, da bleibt kein Auge trocken.

Weiter geht es im Schreier-Hais'l am Sonntag, 15. September, 11 Uhr, mit Edith Brännler, die fragt „Hänner's schun gheert?“. Reservierung empfohlen, Telefon 06235/98596.